

„Grüner wird's nicht!“

ÖKO-NEWSLETTER NR. 17

AKTIV WERDEN

AK Umwelt – Baustellen suchen BauarbeiterInnen :-)

Schon gewusst?

Ende 2010 endet der Stromvertrag vom Campus Golm... die Gelegenheit für Ökostrom!

Das AStA-Referat für Ökologie möchte mit euch zusammen, Ökostrom an die Uni Potsdam holen. In einem Arbeitskreis soll intensiv daran gearbeitet werden, Ökostromwechsel an der Uni, beim Studentenwerk und bei den Studis selbst zu forcieren. Andere Unis haben's schon vorgemacht, Kontakte zum Netzwerk "Klimagerechte Hochschulen" bestehen ([www.klimagerechte – hochschule.de](http://www.klimagerechte-hochschule.de)).

Darüber hinaus bestehen noch viele andere Nachhaltigkeits-Baustellen in der Uni (fehlender Umweltbericht, fehlendes Umweltmanagement etc.). Der AK Umwelt soll eigenständig aber in enger Zusammenarbeit mit dem Ökoreferat arbeiten.

Erstes Treffen: Freitag, 06.11.2009, 20 Uhr im AStA Büro, Neues Palais, Haus 6

Mehr Infos bei Simon: oeke@asta.uni-potsdam.de

Petition: Klimagerechtigkeit Jetzt!

Liebe Klimafreundin, lieber Klimafreund,

im Dezember wird auf der Klimakonferenz in Kopenhagen über die Zukunft unseres Planeten entschieden. Die Weichen dafür werden jetzt gestellt, doch die Verhandlungen sind festgefahren. Und Deutschland profiliert sich dabei als Bremser. Statt mit ambitionierten Klimazielen und finanziellen Zusagen an die Entwicklungs- und Schwellenländer für einen Durchbruch zu sorgen, tritt Bundeskanzlerin Merkel auf die Bremse: Es gab keine konkreten Beschlüsse auf dem EU-Gipfel letzte Woche, es gibt wenig Hoffnung für die letzten Vorverhandlungen, die heute in Barcelona starten und kein ehrgeiziges Klimaziel, das die „Klimakanzlerin“ a.D. morgen US-Präsident Obama vorlegen wird.

Der BUND fordert von der Bundesregierung, sich vor und in Kopenhagen für ein wirksames und faires Klimaabkommen einzusetzen. Unter www.bund.net/klimagerechtigkeit-jetzt können Sie unsere Petition an Merkel und Röttgen unterschreiben.

Der BUND wird alle Unterschriften in Kopenhagen übergeben.

das BUND-Klimateam

Mehr unter: <http://www.bund.net>

NGO website zum Klimagipfel jetzt online

Liebe Klima-Aktive,

unsere Seite www.klimagipfel2009.de ist seit Ende letzter Woche online. Wenn Ihr wissen wollt, welche Aktionen, Ausstellungen, Demos, Gottesdienste etc. rund um die UN-Klimakonferenz geplant sind, könnt Ihr Euch auf dieser Seite informieren. Zusätzlich könnt Ihr die Seite als Plattform nutzen, um Euch zu vernetzen.

Die Seite wird regelmäßig aktualisiert und ergänzt, Ihr könnt uns also gerne noch weitere Aktivitäten von Euch zuschicken. Eine Gesamtübersicht über alle Termine findet Ihr über die Kalenderfunktion, außerdem jeweils einen Gesamtüberblick über alle Aktivitäten in Deutschland und alle in Kopenhagen als PDF.

Viele Grüße

Christina Hering

Mehr unter: www.klima-allianz.de

sea1 the deal!

Hallo liebe Studis,

Wir von UNEP (United Nations Environmental Programme) wenden uns derzeit deutschlandweit an studentische Organisationen, um sie um Kooperation und Mithilfe bei gewissen Kampagnen zu bitten. Wie einige von euch vielleicht wissen, findet zwischen dem 7. und 18. Dezember dieses Jahres die **UN- Klimakonferenz in Kopenhagen** statt. Im Rahmen dieser Konferenz soll unter anderem ein neues Regelwerk zum Klimaschutz nach 2012 erarbeitet werden.

Um die Gewichtigkeit dieser Konferenz ins Licht zu rücken, schufen die Vereinten Nationen die Kampagne **“Seal the deal!”**, im Zuge welcher so viele Unterschriften wie möglich per **Online-Petition** gesammelt werden. Hier ist nun eure Mithilfe gefragt: Im Anhang findet ihr einen Aufruf zum Unterzeichnen der Petition.

Falls ihr anderweitig Anregungen zum Thema aktive Mithilfe beim Kampf gegen den Klimaschutz habt, sind die Vereinten Nationen, bzw. insbesondere UNEP, der rechte Ansprechpartner. Zögert also nicht, uns zu kontaktieren.

Beste Grüße aus Nairobi,

Ronja Zimmermann
Outreach Unit
Division of Communications and Public Information
United Nations Environment Programme
Nairobi
KENYA
Tel: +254-20-762 3018

Link zur Petition: <http://www.sealthedeal2009.org/>

stadtführung zum Thema nachhaltiger Konsum

am **16. November** 2009 um **9.00-12.00 Uhr** trifft sich eine kleine Gruppe von Leuten, um die Durchführung einer konsumkritischen Stadtführung zu proben und anstehende Aktionen in Potsdam / Brandenburg zu planen.

Wer Interesse hat, als konsumkritischer Stadtführer aktiv zu werden oder anderweitig im Projekt "Konsum global" mitzuwirken, der ist hier genau richtig!

Ort: Geschäftsstelle der BUNDjugend Brandenburg:
Friedrich-Ebert-Strasse 114a, 14467 Potsdam (Platz der Einheit)

Über die Stadtführung zum Thema nachhaltiger Konsum:

Eine Weltreise durch die bunte Warenwelt - in deiner Innenstadt! Bei unseren Stadtführungen geht es um Globalisierung und nachhaltigen Konsum. Du erfährst, wie dein Einkaufsverhalten mit ökologischen und sozialen Missständen in anderen Teilen der Welt zusammenhängt und wie wir alle durch bewussten Konsum positiv Einfluss nehmen können.

Es geht nicht nur um Kritik, sondern wir zeigen vor allem positive Ansätze und erweitern das Bewusstsein für weltweite Zusammenhänge, für Gerechtigkeit und für unsere Verantwortung. Das Ziel ist: Aktiv werden, statt einfach hinzunehmen; genauer hinschauen, statt sich bequem zurückzulehnen.

Du hast Lust, deine gewohnte Umgebung bei einer Stadtführung unter einem ganz neuen Blickwinkel kennenzulernen? Dann komm mit ein paar FreundInnen, einem Kurs oder in welcher Zusammensetzung auch immer. Die KonsumGlobal Führung ist für alle Gruppen offen.

Mehr unter:

<http://www.konsum-global.de>

<http://www.bundjugend->

[brandenburg.de/new/index.php?option=com_content&task=blogcategory&id=88&Itemid=843#Konsum%20global](http://www.brandenburg.de/new/index.php?option=com_content&task=blogcategory&id=88&Itemid=843#Konsum%20global)

VERANSTALTUNGEN

Bundesweiter Bildungskongress zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung / Globales Lernen

2009 lädt WeltWeitWissen2009 - Bildung für unsere Zukunft PädagogInnen und SchülerInnen, WissenschaftlerInnen und StudentInnen, PolitikerInnen und die interessierte Öffentlichkeit sowie NGOs herzlich nach Potsdam ein, um sich in Diskussionsforen, praxisbezogenen Workshops und auf einem Bildungsmarkt mit Best-Practice-Projekten zu Erfahrungen mit der Umsetzung pädagogischer Antworten auf globale Herausforderungen auszutauschen. Ein Jugendpolitikforum und ein umfangreiches Begleitprogramm u.a. mit Exkursionen, Ausstellungen, Filmen und Straßentheater ergänzen das Angebot.

Der Kongress versteht sich als Teil der Global Education Week und Beitrag zur UNESCO-Weltdekade: Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Wann: 19.-21. November 2009

Wo: im Alten Rathaus, Potsdam

Mehr unter: <http://www.weltweitwissen2009.de/>

Landnutzung am Gewässer – Naturschutztag der Städte Potsdam und Brandenburg an der Havel am 7.11.2009

Für mehr Informationen und Anmeldungen, siehe pdf Datei im Anhang der Email!

Seminar: „Klimawandel als gemeinschaftliche Herausforderung für Europa – Spagat zwischen globaler Dimension und lokalen Auswirkungen?“

Wann: 25.11.2009 - 27.11.2009

Wo: Konferenzraum der Heinz-Schwarzkopf-Stiftung im Paulinenhof Sophienstraße 28-29, 10178 Berlin

Mehr Infos zu Referenten, Ablauf und Anmeldung unter:

<http://www.heinz-schwarzkopf-stiftung.de/?area=1&areaS=649&id=279>

Film: “Das Schönauer Gefühl”- Die mitreißende Geschichte der Stromrebellien

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe von Uni Solar. Potsdam

Der Förderverein für umweltfreundliche Stromverteilung und Energieerzeugung Schönau im Schwarzwald e.V. (FuSS e.V.) hat einen einstündigen Dokumentarfilm über die Schönauer Energie-Initiativen produziert. Der Film schildert die unglaubliche Geschichte der “Schönauer Stromrebellien” von der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl im Jahre 1986 bis zum Jahrestag der zehnjährigen Stromnetzübernahme 2007. Er wurde produziert, um andere Menschen und Initiativen über die Schönauer Initiative zu informieren und zu bürgerschaftlichem Engagement zu motivieren. Uni Solar Filmabend

Wann: 05.11.2009, 18:15

Wo: Studi-Café, Campus Golm, Haus 14a

Mehr unter:

<http://www.unisolar-potsdam.de/#schoenauer>

<http://www.ews-schoenau.de>

INFORMIEREN

Plan B für Kopenhagen

Ein Scheitern ist offiziell nicht vorgesehen: Nein, für die Klimaverhandlungen in Kopenhagen bereite er "keinen Plan B" vor, betonte Yvo de Boer, Leiter des UN-Klimasekretariats, noch vor drei Wochen in Bangkok. "Wir haben keinen Plan B", sagt auch Nicole Wilke, die Leiterin der deutschen Delegation.

Doch hinter den Kulissen arbeitet die internationale Klimadiplomatie derzeit mit Hochdruck genau daran: an einem Plan, der die Klimaverhandlungen rettet, auch wenn es in Kopenhagen nicht zu einem Vertrag kommt, der an das Kioto-Protokoll anschließt. Denn dafür stehen die Aussichten schlecht, das wissen die Klima-Unterhändler selbst am besten. Deshalb müsse man die "Erwartungen managen, damit Kopenhagen nicht als Misserfolg empfunden wird", hieß es etwa letzte Woche auf einer Diskussion der Carnegie-Stiftung in Washington. Was immer auch in Kopenhagen nicht geschieht: Es darf kein Flopenhagen geben.

Offiziell ist das Thema ein Tabu. "Alle arbeiten daran, aber wir dürfen nichts sagen", heißt es etwa auf den Fluren des französischen Umweltministeriums in Paris. Der Minister Jean-Louis Borloo findet aber, man solle lieber "einen politischen Text von fünf Seiten finden, der alle zufriedenstellt, als unterzugehen, wenn man versucht, sich auf einen Klotz von 240 Seiten zu einigen." Auch Rajendra Pachauri, der Chef des UN-Klimarats IPCC, sagt, dass sich die Staaten "auch sechs Monate später wieder treffen können, wenn wir in Kopenhagen nicht zu zufriedenstellenden Ergebnissen kommen."

"Was können wir von Kopenhagen erwarten? Eine starke politische Erklärung, vielleicht die Verpflichtung auf das Ziel, den Klimawandel bei 2 Grad Celsius zu begrenzen, und ein festes Datum, um die Verhandlungen abzuschließen", sagt Eileen Claussen, die Chefin des US-Thinktanks Pew Center on Global Climate Change.

Mehr unter: [http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-
artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F23%2Fa0143&cHash=9186f6cd6b](http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-
artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F23%2Fa0143&cHash=9186f6cd6b)

Am 23.10. war weltweiter Klimaaktionstag! Mehr dazu unter:

<http://www.350.org/>

[http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-
artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F24%2Fa0163&cHash=7378c082bf](http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-
artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F24%2Fa0163&cHash=7378c082bf)

Ein Stück Regenwald in der Pizza

Viele Lebensmittel enthalten Palmöl, für das riesige Regenwaldflächen gerodet werden. Nur wenige Unternehmen hindert das an der Verarbeitung.

[...] Mit diesem Werbespot kämpft die Umweltstiftung WWF gegen die Abholzung der letzten Tropenwälder Indonesiens und Malaysias. Auf der Fläche könnte schon bald eine neue Palmöl-Plantage entstehen, nur eine unter vielen in den vergangenen Jahren.

Für die meisten Zuschauer sind dies Bilder aus einer fernen Welt, die sie allenfalls aus dem Fernsehen kennen. Asien liegt weit weg. Dies gilt jedoch keinesfalls für Palmöl, das dort in immer größeren Mengen erzeugt wird.

Europa ist einer der Hauptabsatzmärkte für den Rohstoff, der inzwischen in jedem deutschen Haushalt zu finden ist - als Zutat in Pizza, Margarine, Schokolade, Shampoo, Hautcreme oder Waschmittel. Die Hälfte aller Lebensmittel, die im Supermarkt verkauft werden, enthalten nach Angaben des WWF Palmöl. Ein wachsender Anteil landet zudem als Biosprit in den Autotanks.

Alarmierend ist dabei aus Sicht der Umweltstiftung, dass die meisten Abnehmer in Europa keinen Wert auf zertifiziertes Palmöl aus nachhaltigem Anbau legen. Und dies, obwohl inzwischen größere Mengen auf dem Weltmarkt verfügbar wären, zu einem Preis, der um etwa fünf Prozent über dem Marktdurchschnitt liegt.

"Damit tragen die Verarbeiter zur Vernichtung der letzten Regenwälder bei", sagte Agrarexpertin Martina Fleckenstein. [...] Eine am Dienstag veröffentlichte Untersuchung des WWF zeigt, dass nur zehn der 60 größten verarbeitenden Händler und Hersteller in Europa Palmöl aus kontrolliertem Anbau verwenden.

[...] Einige der größten Palmöl-Produzenten, Händler und Käufer gründeten vor einigen Jahren den Runden Tisch für nachhaltiges Palmöl (RSPO). Ziel ist es, den Anbau zu kontrollieren und Urwälder zu schützen. Sie sind deshalb besonders gefährdet, weil Ölpalmen nur in tropischen Regionen gedeihen.

Mehr unter: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/293/492648/text/>

Bundespräsident Köhler als Wachstumskritiker

Dieser Satz ist bemerkenswert: "Es ist Zeit, darüber nachzudenken, ob ein schlichtes ‚Immer-mehr‘-Denken die Zukunft gewinnen kann", sagt Bundespräsident Horst Köhler am Sonntag in Augsburg bei der Verleihung des Deutschen Umweltpreises.

Wie bitte? Redet nicht die gesamte Politik im Augenblick von nichts anderem als Wachstum? Soll nicht das "Immer-Mehr" die Finanzkrise, die Schuldenkrise, die Jobkrise lösen? Ist Wachstum nicht einer der zentralen Begriffe im Bündnispapier der neuen schwarz-gelben Koalition in Berlin? Das

Publikum horcht jedenfalls auf - und bedenkt die Rede des Staatsoberhauptes am Ende mit viel Beifall. Horst Köhler, der unabhängige Kopf im Präsidentenamte, grenzt sich zwar ab von "Verzichtsaposteln, Technikfeinden und Schwarzsehern". "In dieser Ecke", sagt er, habe die Umweltpolitik nichts verloren. Aber er lässt keinen Zweifel: Das "carbone Zeitalter", in dem die kohlenstoffhaltigen Energieträger Öl, Kohle und Gas verfeuert werden, die das Weltklima ruinieren, muss überwunden werden.

Bei den Bürgern erkennt das Staatsoberhaupt bereits Anzeichen für ein Umdenken. [...] Und die Politik? Er fordert von ihr zum Beispiel "eine Steuerpolitik, die mehr ökologische Anreize setzt". Das gab es zuletzt bei Rot-Grün. Für Schwarz-Gelb hat dies im Augenblick nicht oberste Priorität. Doch Köhler macht Mut, das ebenso schwierige wie notwendige Unterfangen anzupacken: "Die klimafreundliche Zukunft ist machbar - Deutschland hat alle Voraussetzungen, sie für sich zu gewinnen." Deutsche Umwelttechnik sei überall gefragt. "Das Potenzial für eine ökologische industrielle Revolution haben wir. Wir müssen es aber auch so schnell wie möglich erschließen." [...]

Kommentar von Winfried Züfle:

[...] Der Bundespräsident hat in seiner wichtigen Augsburger Rede zur Verleihung des Deutschen Umweltpreises vor solcher Einseitigkeit gewarnt. Köhler wollte wohl nicht in erster Linie die aktuelle Koalitionsvereinbarung von Schwarz-Gelb kritisieren. Die Rüge hätte übrigens ebenso die schwarz-rote Vorgängerregierung getroffen. Aber er hat die Mängel einer Politik, die nur kurzfristige Problemlösungen anstrebt und der die langfristige Perspektive fehlt, schonungslos offen gelegt. Was jetzt noch zu beweisen wäre: dass es sich in einer Nicht-Wachstumsgesellschaft besser leben lässt.

Mehr unter: http://www.augsburger-allgemeine.de/Home/Nachrichten/Bayern/Artikel,-Koehler-als-Wachstumskritiker- arid,1952052_regid,2_puid,2_pageid,4289.html

Köhlers Rede unter: <http://www.bundespraesident.de/-,11057.658699/.htm>

Koalitionsvereinbarungen oder Greenwashing pur: Kommentar von Helmut Röscheisen

Wie man weit reichende politische Veränderungen mit erheblichen negativen ökologischen und sozialen Auswirkungen als Erfolgsstory darstellen kann, zeigen Verlauf und Ergebnisse der schwarz-gelben Koalitionsvereinbarungen. [...]

Beim Naturschutz gibt es im Koalitionsvertrag eine ganze Reihe guter Ansätze, wie sie auch von den Umweltverbänden gefordert werden, zum Beispiel ein Bundesprogramm Naturschutz zur Umsetzung

der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt [...]. Gleichzeitig wird aber den Bundesländern ermöglicht, beim Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft statt der bisherigen realen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen reine Geldzahlungen zu leisten. Dem Ablasshandel ist damit Tür und Tor geöffnet. Wie auf diese Weise der Verlust der biologischen Vielfalt und der Flächenverbrauch von über 100 Hektar pro Tag gestoppt werden sollen, ist völlig rätselhaft.

[...]Auch das Bundeswaldgesetz soll novelliert werden. Statt dort endlich eine nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung durchzusetzen, geht es um bessere Vermarktungsmöglichkeiten für die Forstwirtschaft und um die Verkehrssicherungspflicht der Eigentümer. Kabarettreif wird es beim Bundesjagdgesetz. Es soll in seiner jetzigen Form erhalten bleiben, "damit Jäger ihrem Auftrag zur nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen zugunsten der Erhaltung der Biodiversität nachkommen können"!

Dass ohne Atomenergie weder die Klimaziele noch erträgliche Energiepreise oder eine geringere Abhängigkeit vom Ausland erreichbar seien, haben uns schon die vier Atomkonzerne weismachen wollen. Durch eine bloße Wiederholung in den Koalitionsvereinbarungen wird diese Behauptung nicht richtiger. [...]

Mehr unter: <http://www.dnr.de/publikationen/umak/artikel.php?id=98>

Koalitionsverhandlungen: Beim Klimaschutz verabreden Union und FDP ambitionierte Ziele: <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F23%2Fa0144&cHash=541fb69629>

Schwarz-Gelb für Atomexport: <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F31%2Fa0183&cHash=6db0552485>

Regierung will Pflicht zum Ausgleich von Eingriffen in die Natur abschaffen: <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F27%2Fa0098&cHash=395de3f6d5>

Finnlands Urwälder werden dauerhaft geschützt

Die letzten acht großen Urwälder Nordfinnlands, die bisher für Abholzungen noch offen waren, werden zum ganz überwiegenden Teil für die Zukunft geschützt. Aufatmen können damit auch die Rentiere und deren Halter, die Sami: Die Hauptnahrung der Rentiere, Flechten, wachsen in vielen der Wälder, in denen nun ein permanenter Abholzstopp herrscht. Aus anderen will die Papierindustrie keine Bäume mehr aufkaufen - außer wenn die Sami der Fällung ausdrücklich zustimmen. [...]

Seit über einem Jahrzehnt hatte es Auseinandersetzungen um den Schutz dieser wertvollen Wälder gegeben. Während die finnische Forstwirtschaft auf die damit verbundenen Arbeitsplätze und den Bedarf der Holz verarbeitenden Industrie verwies, kämpften Organisationen wie Greenpeace für den Erhalt der letzten nordeuropäischen Alt- und Urwälder, die Heimat vieler bedrohter Arten sind. Nachdem es im August infolge eines Rechtsstreits bereits eine erste Einigung über eine lange strittige Waldfläche gegeben hatte, suchte die staatliche finnische Forstbehörde Metsähallitus den Dialog mit Greenpeace, um zu einer umfassenden Regelung zu kommen. Es folgten zweimonatige Verhandlungen mit Vertretern der Holzwirtschaft, den betroffenen Kommunen und Organisationen der Urbevölkerung.

Das jetzige Resultat beweist, wie wirksam hartnäckiger Druck durch VerbraucherInnen sein kann: Die Forstbehörde verweist als Hintergrund für die Einigung ausdrücklich auf die "Unruhe", die das Abholzen der Urwälder bei ausländischen Kunden geweckt hatte. Deutsche Schulklassen hatten beim finnischen Papierkonzern Stora Enso protestiert. [...] Mit diesem negativen Ruf mochte die finnische Forstbranche offenbar nicht auf Dauer leben. [...]

*Mehr unter: [http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-
artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F29%2Fa0125&cHash=705c9371c8](http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-
artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F29%2Fa0125&cHash=705c9371c8)*

REZENSIONEN

Magazin der BpB zum Thema Eigentum

Wem gehört was, wie lange, mit welchen Rechten und Pflichten? Was ist mit den Anderen? Die Regelung der Eigentumsverhältnisse war und ist ein umkämpftes Terrain. Hier wird über die Verteilung von Ressourcen, Handlungsmöglichkeiten, Gewinnen und Verlusten vorentschieden. Das Ganze bewegt sich zwischen den Polen Privat- und Gemeineigentum, dem Streben nach Gewinn und der Wahrung des Allgemeinwohls. Werte wie Fortschritt, freies Unternehmertum, Individualismus, Status, Freiheit, aber auch soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, innerer und äußerer Frieden geben dabei die Matrix für die öffentlichen Kontroversen ab. Die geltenden Eigentumsregimes unterliegen tektonischen Verschiebungen, die durchaus aufs Ganze des gesellschaftlichen Zusammenhangs gehen können. fluter hat einen Blick auf die komplexe Wirklichkeit des Eigentums geworfen.

Wenn freie Bauern (Ur- bzw. Vorbilder freien Unternehmertums) zu abhängigen Lizenznehmern des Saatgutes aus den Händen eines globalen Konzerns werden, löst sich das Privateigentum an Land angesichts der neofeudalen Verwertungsbedingungen auf in eine leere Behauptung. Ein postmodernes Lehnswesen ist im Entstehen. Dazu passen die massiven Landkäufe global operierender Unternehmen, die die lokale Landwirtschaft und Ernährungssituation ganzer Länder umwälzen. Auch der Wettlauf um knapper werdende Bodenschätze ist weiter in vollem Gang, der überwunden geglaubte Konflikt

ganzer Staaten um riesige Territorien hat inzwischen die Meerestiefen und das einstmalige ewige Eis erreicht.

Aber auch eine Renaissance der Gemeingüter, der Allmende ist möglich. Nötig wäre sie allemal. In den Bereichen der digitalisierten und weltweit vernetzten Kulturen und Wissenszirkulation zeichnen sich neue, faszinierende Möglichkeiten ab, Ressourcen intelligent und effizient zu teilen und zu verteilen. [...]

Mehr Infos und das Heft als pdf unter: <http://www.fluter.de/de/83/heft/8007/?tpl=162>

Silke Helfrich (Hrsg.): wem gehört die Welt? Zur Wiederentdeckung der Gemeingüter

Jetzt schon hat eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Und immer mehr Quellen werden von privaten Firmen kommerzialisiert. Wasser ist eines von vielen lebensnotwendigen Gemeingütern, von denen alle Menschen profitieren - und die doch mehr und mehr dem Zugriff der Gesellschaft entzogen werden. Die Welt gehört nicht mehr allen, sondern zunehmend nur noch Einzelnen. Unsere Gemeinressourcen werden privatisiert, eingezäunt und dadurch unbezahlbar. Mit der US-amerikanischen Politologin und Commons-Theoretikerin Elinor Ostrom erhält nun eine bedeutende Vordenkerin der Gemeingüter-Ökonomie den diesjährigen Nobelpreis für Wirtschaft. Der Preis für Elinor Ostrom ehrt somit auch die Debatte um die Gemeinressourcen, mit der sich die führende Forscherin der Umweltökonomie seit Anfang der 70er Jahre intensiv beschäftigt. Er räumt der immer drängender werdenden Frage nach der gerechten Verteilung knapper Ressourcen das Gewicht ein, das sie verdient. Elinor Ostrom ist auch eine der Autor(inn)en in dem von Silke Helfrich zusammen mit der Heinrich-Böll-Stiftung herausgegebenen Sammelband 'Wem gehört die Welt? Zur Wiederentdeckung der Gemeingüter', der im oekom verlag erschienen ist.

Der Beitrag der Nobelpreisträgerin Elinor Ostrom zum Thema "Gemeingütermanagement - Perspektive für bürgerschaftliches Engagement" ist nachzulesen in diesem Sammelband - ein Buch, das erstmals einen wissenschaftlich fundierten Überblick über die Komplexität der politisch brisanten Diskussion um die Gemeingüter gibt. Ein Buch, das uns die reiche Vielfalt unserer Gemeingüter bewusst macht und das zukunftsweisende Potenzial, das in ihnen steckt. Deutsche und international anerkannte Forscher(innen) zeigen hier die Bedeutung der Zugangs- und Nutzungsrechte an Gemeinressourcen auf, die im Mittelpunkt der großen sozialen und politischen Auseinandersetzungen der Gegenwart stehen - von den Kämpfen um die Privatisierung des Wassers und den Zugang zu Fischbeständen bis zu den Debatten über freie Software, die Nutzungsrechte an der Atmosphäre oder die noch ungenutzten Ressourcen des Mondes. Auch Elinor Ostrom erforscht mit diesem Beitrag in Wem gehört die Welt? die Grundvoraussetzungen für ein kooperatives und

nachhaltiges Wirtschaften in einer globalisierten Welt im Umgang mit den Allmenderessourcen. Es sind jene Dingen, die grundsätzlich allen Menschen gemeinsam gehören und zu denen sie gleichen und gerechten Zugang haben sollten, denn "Gemeingüter sind unser aller Reichtum".

Quelle: oekom Verlag

Interview mit Elinor Ostrom: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2009-10/interview-ostrom>

Hermann Knoflacher: Virus Auto. Die Geschichte einer Zerstörung

Am Anfang stand das Auto für freie Fahrt, für Mobilität und für Freiheit. Doch was ist aus diesen Träumen geworden?

Heute hat das Auto massiv in unsere Lebenswelten eingegriffen, sowohl Natur und Gesellschaft als auch das Individuum sind vom Virus Auto befallen: Landschaften wurden zerstört, Städte für Autos angelegt, und sobald ein Mensch ins Auto steigt, verändert sich sein Wesen.

Hermann Knoflacher ist Professor für Verkehrsplanung an der TU Wien und seit Jahrzehnten bekennender Autokritiker. Er liefert eine schonungslose und provozierende Abrechnung mit dem faszinierenden Wunder Auto.

Interview mit Prof. Hermann Knoflacher:

Herr Prof. Knoflacher, ein Virus ist ein kleines, leichtes Lebewesen, ein Auto ist ein schweres, technisches Gerät. Was haben die zwei denn gemeinsam?

Sie haben mehr gemeinsam als man glaubt. Das Größenverhältnis Virus - Körperzelle ist in etwa gleich wie das Größenverhältnis Auto - menschliche Gesellschaft. Die menschliche Zelle und die menschliche Gesellschaft sind hochkomplexe Systeme, vergleichen damit sind Viren und Autos wirklich primitiv. So wie ein Virus ohne seine Wirt-Zelle nicht überlebensfähig ist, kann auch das Auto allein nicht existieren. Aber die größte Gemeinsamkeit haben Viren und Autos in ihrer Wirkung: Viren verändern die Zellen dahingehend, dass sie plötzlich nur mehr im Sinne des Virus agieren. Eine vom Virus befallene Zelle ist ein Handlanger des Virus. Und genauso ist es mit dem Auto. [...]

Mehr zum Buch und vollständiges Interview unter:

http://www.ueberreuter.at/download/presse/Pressemappe%20Knoflacher_Virus%20Auto.pdf

Fragen, Kritik, Anmerkungen? Schreib eine Email an karen.eva.vdm@googlemail.com